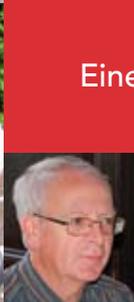


Anleitung zur Selbstbewertung dörflicher Aktivitäten



Erfolgreiches
und gemeinsames
Handeln



Eine Arbeitshilfe



Erarbeitet aus der
Praxis und für die Praxis





Impressum

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden
e-mail: info@hmwvl.hessen.de

Bearbeitung

Regierungspräsidium Kassel
Dezernat Landwirtschaft und Fischerei
Roswitha Rüschen Dorf
Steinweg 6
34117 Kassel
E-Mail: roswitha.rueschendorf@rpks.hessen.de
Telefon: 0561-106-3125

Gestaltung

e-Bildwerke, Kassel

Bilder

Regierungspräsidium Kassel

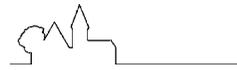
Druck

Kontrast digital, Kassel

CD-Erstellung

RT Reprrotechnik.de GmbH, Kassel

1. Auflage. April 2007 (mit Unterstützung der HA Agentur GmbH, Kassel)
2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Dezember 2010
(mit Unterstützung der SINC GmbH, Wiesbaden)



Erfolgreiches
und gemeinsames
Handeln

Anleitung zur Selbstbewertung
dörflicher Aktivitäten

Erarbeitet aus
der Praxis und für die Praxis



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Bin ich der richtige Adressat?	6
Vorbereitung	6
• An wen richtet sich der Test?	
• Welches Ziel verfolgt der Test?	
• Wie viel Zeit benötigen Sie?	
• Wer beteiligt sich an der Bewertung?	
• Was benötigen Sie?	
• Was leistet der Test? Was kann er nicht leisten?	
• Wann und wie oft wird der Test eingesetzt?	
• Wer unterstützt Sie bei Bedarf vor Ort?	
Der Test: Mit 11 Faktoren zum Erfolg!	10
• Was bewerten Sie?	
• Bausteine der Selbstbewertung	
Wie gehen Sie vor? Wie funktioniert die Methode?	12
• Fünf Schritte	
• Das Arbeiten mit Arbeitsgruppen	
• Alternatives Vorgehen	
Was Sie noch interessieren könnte – einige Infos zum Hintergrund, zur Entstehungsgeschichte und Fortschreibung	17



Liebe Leserin, lieber Leser,

bürgerschaftliches Engagement zeichnet den ländlichen Raum traditionell aus. Ohne die Bereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner, Verantwortung für den eigenen Lebensmittelpunkt zu übernehmen, wären weite Teile dessen, was ländliche Lebensqualität ausmacht, heute nicht mehr vorhanden. Diese Bereitschaft möchte ich mit dieser Arbeitshilfe und dem Test „Selbstbewertung bürgerschaftlichen Engagements“ unterstützen. Ihr Einsatz soll Ihnen die Türen zu Ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern öffnen und Ihrem Ort Orientierung für das weitere gemeinsame Handeln geben.

Ich freue mich sehr, dass die nun vorliegende zweite Auflage sowohl den Inhalt des Leitfadens weiterentwickelt und seine Anwendung vereinfacht. Auch außerhessische Erfahrungen sind in die neue Fassung eingeflossen.

Die Arbeitshilfe spricht alle Bürger an, die sich einer ganzheitlichen Ortsentwicklung widmen. Sie hilft dabei, Antworten auf die Fragen „Was haben wir erreicht?“ „Was sollten wir weiter tun?“ zu finden. Die Themen sind breit gefächert und reichen über den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und das Programm der Dorferneuerung hinaus.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die die Entwicklung dieses Projektes und seine Fortschreibung ermöglichten. Diese sind insbesondere die beteiligten Dörfer, das Regierungspräsidium Kassel, die Landkreisverwaltungen sowie das Referat Dorferneuerung, Ländliche Entwicklung, Landtourismus meines Hauses.

Ich hoffe, dass das Instrument der Selbstbewertung in zahlreichen hessischen Dörfern Eingang findet und Sie bei Ihren weiteren Bemühungen um eine nachhaltige Dorfentwicklung unterstützt.



Dieter Posch
Hessischer Minister für
Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung



Anleitung für die Durchführung der Selbstbewertung¹

Bewertung des Ortes:

Durchgeführt am:

Moderiert durch:

Bin ich der richtige Adressat?

Ist Ihnen die Zukunft Ihres Wohnortes nicht gleichgültig und sind Sie davon überzeugt, dass Sie gemeinsam mit anderen an der Ausgestaltung der Lebensqualität in Ihrem Ort mitwirken können? Wenn ja, dann sollten Sie weiter lesen.

Engagieren Sie sich bereits gemeinsam und möchten Sie Antworten finden auf die Fragen ...

- Was macht unser Handeln erfolgreich?
- Wo stehen wir mit unseren Aktivitäten?
- Was können wir weiter tun?

... dann kann Ihnen der nachfolgend vorgestellte (Schnell-) Test hilfreich sein.

Vorbereitung

An wen richtet sich der Test?

Der Test richtet sich an alle Orts- und Stadtteile, die sich um eine nachhaltige und ganzheitliche Entwicklung ihres Ortes bemühen. Die Initiative sollten Personen ergreifen, die das Vertrauen und die Akzeptanz der Bewohnerinnen und Bewohner genießen. Dieses sind zum Beispiel die Ortsbeiräte oder aber auch die Vorsitzenden von Arbeitskreisen wie „Unser Dorf“ oder Vereinsringen.

¹ Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werden die Begriffe Bürger oder Bewohner gleichbedeutend mit Bürgerin bzw. Bewohnerin verwendet. Auch stehen Gemeinde und Gemeindeverwaltung für Stadt und Stadtverwaltung.



Welches Ziel verfolgt der Test?

Die Selbstbewertung ermöglicht allen Bewohnern, sich gemeinsam über die gegenwärtige Situation in ihrem Ortteil auszutauschen. Die Diskussionen und Analyse der Ergebnisse sollen die Bewohner motivieren, in ausgewählten Themenfeldern die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung ihres Lebensmittelpunktes z.B. durch neue Projekte oder neue Formen der Zusammenarbeit zu verbessern.

Wie viel Zeit benötigen Sie?

Die Zeit ist abhängig von der Gruppengröße, der Vorbereitung und dem Diskussionsverlauf. Gehen Sie bei der Durchführung des Textes und einer ersten Auswertung von drei bis vier Stunden aus. Daran schließen sich die eigentlichen Auswertungsgespräche und die Benennung und Bearbeitung der örtlichen Handlungsansätze oder Projekte an.

Wer beteiligt sich an der Bewertung?

Im Grundsatz kann sich jeder Bewohner beteiligen. Es wird empfohlen, neben dem Ortsbeirat alle örtlichen Multiplikatoren, wie Vereinsvorsitzende, Gruppensprecher, Vorstände der Kirchengemeinden, Jugendgruppen und örtlichen Initiativen, die Leitung des Kindergartens usw. einzubinden. Die Bewertung kann aber auch im Rahmen einer Bürgerversammlung durchgeführt werden. Nach Möglichkeit sollten die Teilnehmer den Querschnitt der Sozial- und Altersstruktur im Ort und auch die wirtschaftliche und kulturelle Vielfalt repräsentieren. Achtung: Organisieren Sie keine Haushaltsbefragung, da der gemeinsame Austausch bei der Bewertung entscheidend ist.

Was benötigen Sie?

Im Idealfall, d.h. für die elektronische Anwendung, benötigen Sie ein Notebook für die CD sowie einen Beamer zum Projizieren der Inhalte und Ergebnisse.



Bewährt hat sich, wenn sich eine Person, z.B. ein Jugendlicher, für die technische Durchführung verantwortlich zeigt. Außerdem sollte eine Person die Gesprächsleitung übernehmen. Für anschließende Auswertungstreffen empfiehlt sich, die Inhalte und Ergebnisse auszudrucken und an die Teilnehmer zu verteilen.

Wenn Sie keinen Beamer organisieren können, finden Sie unten unter „Alternatives Vorgehen“ Hinweise, wie Sie den Test auch anderweitig organisieren können.

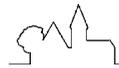
Was leistet der Test? Was kann er nicht leisten?

Die Ergebnisse liefern Ihnen Hinweise, in welchen Handlungsfeldern Sie stark sind und in welchen Sie sich zurzeit weniger engagieren. Die detaillierte Betrachtung der Indikatoren (Messgrößen) fächert das jeweilige Handlungsfeld auf und gibt Ihnen konkrete Anhaltspunkte. Es kann auch sein, dass ein Handlungsfeld für ihren Ort gegenwärtig und auch zukünftig nicht zutrifft, z.B. bei einer geringen Bewohnerzahl. In diesem Fall wenden Sie sich den verbleibenden Handlungsfeldern zu. Das Ergebnis verliert dadurch nicht an Bedeutung für Ihr weiteres Handeln. Aber: Welche Schlüsse Sie konkret für Ihr weiteres Vorgehen ziehen, weist Ihnen die Methode nicht auf. Der eigentliche Wert der Methode liegt in der Diskussion der Ergebnisse und in der anschließenden gemeinsamen Suche nach Handlungsansätzen.

Natürlich können Sie Ihre Aktivitäten auch in einen kommunalen oder regionalen Vergleich setzen. Hierzu müssten mehrere Orte mitmachen. Die Ergebnisse könnten dann ausgetauscht und gemeinsam diskutiert werden. Dieses hat den Vorteil, sich über Ziele und Handlungsansätze abzustimmen und von- und miteinander zu lernen.

Wann und wie oft wird der Test eingesetzt?

Mit dem Test und seinen Ergebnissen wird eine Diskussion über die Gegenwart und die Zukunft des Ortes eingeleitet. Hierfür ist zunächst jeder Zeitpunkt



geeignet. Die Selbstbewertung kann zum Beispiel als Vor- oder Nachbereitung einer Beteiligung beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ oder einer Aufnahme in das Hessische Dorferneuerungsprogramm eingesetzt werden. Um Vergleichsaussagen zu erhalten wird empfohlen, den Test möglichst in zeitlichen Abständen von zwei bis drei Jahren zu wiederholen. Sie erhalten dadurch eine ortsindividuelle Erfolgskurve. Empfehlung: Speichern Sie das Ergebnis oder brennen Sie es auf die beiliegende CD.

Wer unterstützt Sie bei Bedarf vor Ort?

Auch hier zeigen die Erfahrungen, dass die Methode ohne größere Probleme von örtlichen Personen vorgestellt und durchgeführt werden kann. Unterstützung bieten Ihnen auch die mit dem Wettbewerb und der Dorferneuerung betrauten Kolleginnen und Kollegen aus den Landkreisverwaltungen. Aber auch Planer oder Dorfmoderatoren können Sie um eine Mitwirkung bitten. Selbstverständlich können Sie Ihre Fragen auch an das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung oder an das Regierungspräsidium Kassel (siehe Impressum) richten.



Der Test: Mit 11 Faktoren zum Erfolg!

Was bewerten Sie?

Sie bewerten, in welchen Handlungsfeldern Sie stark und erfolgreich sind und welche Felder mehr Aufmerksamkeit benötigen. Dabei wird die aktuelle örtliche Situation in Vergleich zu den wünschenswerten Zielen gesetzt.

Die 11 Handlungsfelder sind:

- A. Soziales Gefüge und Identifikation
- B. Kulturelle Vielfalt
- C. Kommunikation und Mitwirkung
- D. Motivation
- E. Örtliche Organisation
- F. Kommunales Engagement und überörtliche Vernetzung
- G. Wirtschaftlich-soziale Initiativen
- H. Bauliche Entwicklung des Ortes
- I. Innerörtliche Grün- und Freiflächenentwicklung
- J. Landschaftsentwicklung und Landschaftsschutz
- K. Demografische und energetische Entwicklung

Bausteine der Selbstbewertung

Auf der CD finden Sie zwei Dateien.

1. Die Excel-Datei enthält den Erhebungsbogen mit den 11 Handlungsfeldern, ihren je fünf Indikatoren (Messgrößen) und den jeweiligen (Beispiel-) Fragen. Der Erhebungsbogen ist mit einer Auswertung verknüpft. Diese erscheinen unterhalb aller 11 Handlungsfelder als 11 Säulendiagramme und einem Netzdiagramm („Spinnennetz“).
2. Der Text dieser Broschüre ist ebenfalls als Word-Dokument aufgenommen.

Beide Dokumente sind schreibgeschützt.



Zu dem Erhebungsbogen

Die Qualität dörflichen Lebens wird über die o. g. 11 Handlungsfelder definiert. Diese können auch als Erfolgsfaktoren verstanden werden. Sie sprechen Themen an, die auf einen erfolgreichen innerörtlichen Entwicklungsprozess Einfluss haben und Ihr Handeln zielführend unterstützen. Abgeleitet sind die Erfolgsfaktoren aus den Erfahrungen mit der Umsetzung des Hessischen Dorferneuerungsprogrammes und des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“.

Jedem Handlungsfeld sind fünf Indikatoren zugeordnet. Diese umfassen Aussagen (Thesen), an denen Sie Ihre Bewertung („Bemessung“) vornehmen. Sie geben Ihnen eine Antwort auf die Fragen: Woran erkennen wir, dass wir erfolgreich sind? Was kennzeichnet den Erfolg? Zu den Antworten führen immer die Fragen: Wie ist die Situation? – und – Wo wollen wir hin? Als Hilfe finden Sie einige konkrete Beispielfragen. Diese sollten Sie gemeinsam um weitere Fragen ergänzen. (Empfehlung: Notieren Sie sich Ihre Zusatzfragen für einen späteren Test.) Die schreibgeschützte Datei kann nur in den vorgegebenen Auswertungsfeldern bearbeitet werden.

Zu den Auswertungen

Die Auswertungen erfolgen für jedes Handlungsfeld und seine Indikatoren in Form eines Säulendiagramms. Dieses ermöglicht eine indikatorenbezogene Einzelauswertung. Das Gesamtergebnis jedes Handlungsfeldes erscheint zweifach: Unmittelbar unter jedem Indikator sehen Sie die Prozentzahl (zwischen 0% und 100%). Weiter unten finden Sie die Ergebnisse auch in einem Säulendiagramm aufbereitet. Der Gesamtdurchschnitt für alle Handlungsfelder ist als Netzdiagramm grafisch dargestellt. In diesem „Spinnennetz“ werden die durchschnittlichen Ergebnisse für die 11 Handlungsfelder anschaulich wiedergegeben.



Wie gehen Sie vor? Wie funktioniert die Methode?²

1. Schritt: Vorbereitung

Machen Sie sich als Verantwortlicher oder Moderator im Vorfeld mit dem Test vertraut. Kopieren Sie die Excel-Datei auf Ihr Notebook. Damit steht Ihnen für weitere Tests immer eine Blanko-Datei zur Verfügung. Werben Sie im Ort für den Test; sprechen Sie gezielt Mitbewohner an. Suchen Sie Mitwirkende.

2. Schritt: Einführung

Erläutern Sie eingangs allen Teilnehmern das Ziel des Tests und Ihre Erwartungen. Beschreiben Sie nachfolgend die Methode. Führen Sie den Test unter Beteiligung aller Anwesenden durch. Alternativ können Sie auch Arbeitsgruppen bilden (siehe unten).

3. Schritt: Ausfüllen des Erhebungsbogens³

Treffen Sie gemeinsam zu jedem Indikator (Messgröße) Ihre Einschätzung. Hilfreich sind hierbei die Beispielfragen, die erweitert werden sollten. Die Beantwortung ist das Ergebnis des gemeinsamen Austausches aller Anwesenden. Über die Frage „Wie ist die Situation?“ analysieren Sie die derzeitige Situation. Über die Frage „Wo wollen wir hin?“ diskutieren Sie Ihre Vision und Ziele für das Handlungsfeld. Ein Vergleich der Ergebnisse erlaubt Ihnen die Bewertung. Nehmen Sie den Wert, der für die meisten der Teilnehmer akzeptabel ist. Die Bewertung reicht auf der Einschätzungsskala von 0% bis 100 % (0% trifft nicht zu, 25% trifft weniger zu, 50% trifft teilweise zu, 75% trifft mehrheitlich zu, 100% trifft voll und ganz zu). Notieren Sie die Bewertung durch die Eingabe einer 1 in die Bewertungstabelle. Trifft ein Indikator oder auch Handlungsfeld für

² Die Methode geht zurück auf eine Bewertungsmethode für die Praxis aus dem Bereich der Regionalentwicklung (LEADER+ in Zusammenarbeit mit dem nova-Institut GmbH, Bonn, 2002).

³ Die nachfolgenden Schritte 3 bis 5 beschreiben die Auswertung in nur einer Gruppe, z.B. einer Bürgerversammlung.



Ihren Ort nicht zu, dann lassen Sie ihn aus und bringen Ihre Entscheidung in die abschließende Ergebnisdiskussion ein (4. Schritt). (Es kann beim Ausfüllen aller fünf Indikatorentabellen pro Handlungsfeld maximal die Zahl fünf erreicht werden.) Es wird empfohlen, sich ein Zeitlimit für die Diskussion pro Indikator oder Handlungsfeld zu setzen.

Beispiel für das Handlungsfeld A. Soziales Gefüge und Identifikation mit einem der fünf Indikatoren

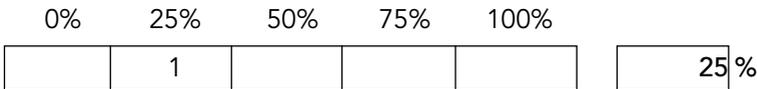
A. Soziales Gefüge und Identifikation

1. Es gibt ein generationsübergreifendes und lebendiges örtliches Miteinander.

Wie ist die Situation? Wo wollen wir hin? Beispielfragen:

Gibt es generations- und geschlechterübergreifende Initiativen und Angebote von Vereinen, Kirchen etc? Wie werden diese angenommen?

Welche Bewohner werden nicht erreicht?



4. Schritt: Erste Auswertung

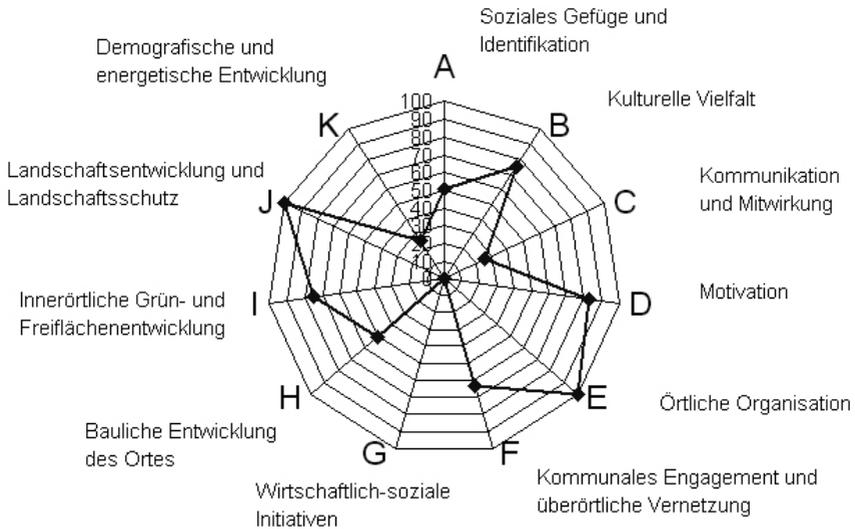
Wie oben beschrieben wird das ortsspezifische Ergebnis gleichzeitig mit dem Setzen einer 1 visualisiert. Das heißt die Excel-Tabelle rechnet für die Handlungsfelder A bis K anhand der Indikatoren ein durchschnittliches, prozentuales Ergebnis aus. Dieses zeigt Ihnen, wie erfolgreich Sie sich einschätzen auf Ihrem Weg in ein tragfähiges Gemeinwesen und eine zukunftsfähige Ortsentwicklung.

Wie lesen Sie das Netzdiagramm (*Grafische Darstellung der Gesamtergebnisse*)? Grundsatz: Je mehr die Punkte im äußeren Bereich liegen (max. 100%), desto besser ist Ihr Ort „für die Zukunft aufgestellt“. Besteht das Ergebnis aus

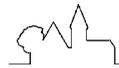


einer „Zick-Zack-Linie“ mit mehr oder weniger starken Einbrüchen nach innen, desto mehr Ansatzpunkte bieten sich für Diskussionen und ev. Projektfolgerungen. Das erzielte Ergebnis sollten Sie in einer ersten Runde gemeinsam interpretieren.

Beispiel für die grafische Darstellung der Gesamtergebnisse

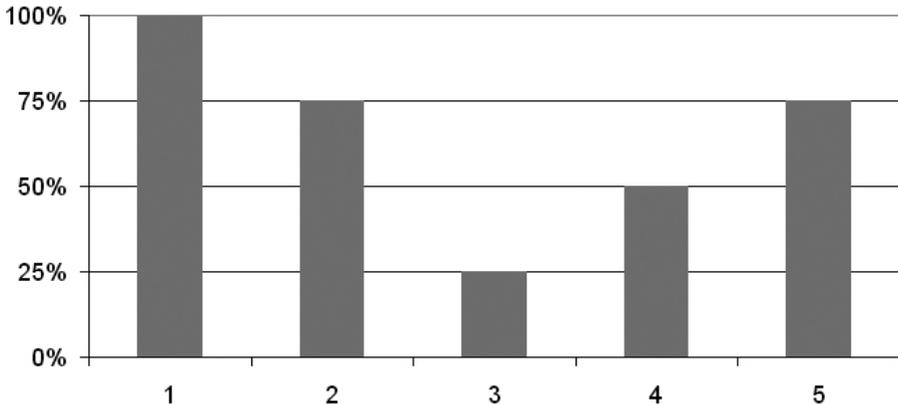


Wie sich die einzelnen Durchschnittsergebnisse zusammensetzen, wie also die einzelnen Indikatoren (Messgrößen) pro Handlungsfeld von Ihnen bewertet wurden, veranschaulichen noch einmal die Säulendiagramme.



Beispiel Säulendiagramm

A. Soziales Gefüge und Identifikation



Hinweis: Speichern Sie das Ergebnis oder brennen Sie es auf die beiliegende CD.

5. Schritt: Analyse und Folgerungen

Nunmehr diskutieren Sie die Ergebnisse und besprechen im Weiteren, in welchen Bereichen Sie ansetzen wollen. Die Erfahrungen zeigen, dass eine vertiefende Auswertungsdiskussion u. a. aus organisatorischen und zeitlichen Gründen auf einen zweiten zeitnahen Termin gelegt werden sollte. In Vorbereitung darauf sollte den Teilnehmern das Ergebnis als Ausdruck vorab gegeben werden. Bei dem Treffen sind die weiteren Schritte abzustimmen. So können Sie sich den erkennbaren Stärken und Schwächen zuwenden und die ortsspezifischen Zukunftsthemen und Projektziele formulieren. Suchen Sie sich für die einzelnen Vorhaben interessierte Bewohner und beteiligen Sie diese. Auch sollten Ihre Erkenntnisse und Planungen alle Bewohner und die Kommune erreichen.



Das Arbeiten mit Arbeitsgruppen

Der Test kann auch durch verschiedene Arbeitsgruppen statt in einer Bürgerversammlung durchgeführt werden. Die Gruppen können sich nach spezifischen Merkmalen zusammensetzen. Erfahrungsgemäß bietet sich eine Einteilung in homogene Gruppen an. Die Einteilung kann beispielsweise nach dem Alter (Jugendliche, 20-30-jährige usw.) erfolgen. Aber auch andere Merkmale wie Frauen, Neubürger, Kulturaktive, Vereinsvorsitzende, Unternehmer usw. können heran gezogen werden. Selbstverständlich können die Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten. Für jede Gruppe sollte eine eigene Excel-Datei zur Verfügung stehen. Jede Gruppe verständigt sich auf ein Ergebnis pro Indikator und trägt das Ergebnis wie oben beschrieben ein. Nach Vorliegen aller Gruppenergebnisse tragen Sie die Summe der Einzelergebnisse in die jeweiligen Tabellenzellen ein.

Beispiel für die Gesamteintragung von fünf Arbeitsgruppenergebnissen.

A. Soziales Gefüge und Identifikation

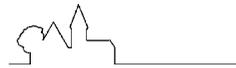
0%	25%	50%	75%	100%
	1	1	3	

60%

Je eine Gruppe hat die Situation zu dem Indikator A1 mit 25% und 50% bewertet; drei Gruppen kamen zu dem Ergebnis 75%. Der Durchschnitt liegt in diesem Fall bei 60%.

Alternatives Vorgehen

Sollte Ihnen kein Beamer zur Verfügung stehen, so ist der Erhebungsbogen mit den 11 Handlungsfeldern für alle Teilnehmer auszudrucken (bis S. 13). Im Weiteren werden die Inhalte gemeinsam (oder über Arbeitsgruppen) besprochen und das Ergebnis handschriftlich eingetragen. Zeitlich versetzt erfolgt die Übertragung in die Excel-Datei wie oben beschrieben. Die Ergebnisse werden dann wiederum für alle ausgedruckt und anschließend gemeinsam auf einer zweiten Sitzung besprochen.



Was Sie noch interessieren könnte

Informationen zum Hintergrund, zur Entstehungsgeschichte und Fortschreibung

Die gesellschaftliche Bedeutung und Wertschätzung des bürgerschaftlichen Engagements steigt. Insbesondere in den ländlich strukturierten Gemeinden und Städten ist eine bedarfsorientierte Grundversorgung und Infrastruktur nur doch unter Einbindung der Bewohner zu gewährleisten. Das Hessische Dorferneuerungsprogramm setzt von Beginn an auf die starke Einbindung und Mitwirkung der Bewohner bei der örtlichen Entwicklung. Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ baut traditionell ausschließlich darauf auf. Um diesen Prozess zu unterstützen entstand die Idee, eine Hilfestellung in Form einer Selbstbewertungsmethode anzubieten. Diese sollte ohne fremde Hilfe durchgeführt werden können. Der Test sollte darüber hinaus einen Anlass bieten die „Türen“ im Ort für weitere gemeinsame Planungen zu öffnen. Letztendlich geht es auch darum, kommunalpolitisches Handeln und dörfliche Mitsprache in noch stärkeren Einklang zu bringen.

Unter der Frage: „Was macht unser Handeln so erfolgreich?“ haben sich 18 Personen aus 17 Landkreisen im Juni 2006 auf Einladung des Regierungspräsidiums Kassel in Mittelhessen getroffen. Ortsvorsteher, Bürgermeister, Mitglieder von dörflichen Arbeitsgruppen formu-

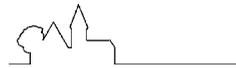




lierten die Handlungsfelder, in denen sich das dörfliche Engagement und der Erfolg zeigen. In Gruppen erarbeiteten sie weiterhin die Messgrößen (Indikatoren) und einige Fragen, die zu den Indikatoren führen. Die Ergebnisse wurden unter Auswertung vorliegender Erfahrungen in dem nunmehr vorliegenden Test zusammengeführt. Im Winter 2006 durchlief der Test einen Probelauf in vier Orten.

Träger des Projektes war und ist die Hessische Landesregierung mit dem Referat Dorferneuerung, Ländliche Entwicklung, Landtourismus. Die Erstbearbeitung lag beim Regierungspräsidium Kassel unter Mitwirkung der HA Hessen Agentur GmbH, Kassel. Die Landkreisverwaltungen Schwalm-Eder-Kreis und Hochtaunuskreis haben sich mit Moderatorinnen beim Arbeitstreffen am 20.06.2006 eingebracht. Teilnehmer am Workshop waren: Aarbergen-Daisbach, Butzbach-Hoch-Weisel, Fulda-Malkes, Groß-Umstadt-Heubach, Grünberg-Kleineichen, Hohenahr-Großaltenstädten, Kirchhain-Himmelsberg, Lautertal-Schannenbach, Limburg-Dietkirchen, Rothenberg, Schlitz-Willofs, Schlüchtern-Kresenbach, Volkmarsen-Herbsen, Wabern-Harle, Wildeck-Richelsdorf, Willingshausen-Steina, Witzenhausen-Berlepsch-Ellerode, Wolfhagen-Niederelsungen.

Nachdem auch mehrere Fachzeitingen über das neuartige Instrument berichteten, stand die Broschüre (Auflage 500) bereits 2008 nur noch online zur Verfügung. Der Wunsch nach einer Neuauflage unter Aufnahme der Erfahrungen



entstand. An einem Praxisaustausch im September 2010 beteiligten sich die Landkreise Bergstraße, Fulda, Marburg-Biedenkopf, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner sowie örtliche Vertreter aus Edertal-Kleinern, Groß-Umstadt-Raibach und Lautertal-Schannenbach.

Weitere Hinweise lieferten Dr. Lutz Wetzlar aus Altenberge (NRW) und Frau Dr. Buchenauer, Marburg. Zu guter Letzt führte die EDV-Unterstützung der Auszubildenden Alexander Braun und Julian Dahlen, Wiesbaden, zu dem nunmehr vorliegenden Ergebnis.

HESSEN



**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung**

www.wirtschaft.hessen.de